

# Die Zeit

23./X. 1914.

## Die österreichische Kriegsanleihe.

Das Offenhalten der Schalter für die Subskription auf die österreichische Kriegsanleihe am gestrigen Sonntag war von außerordentlich günstiger Wirkung. Namentlich bei der Postsparkasse, den anderen Sparkassen und den Vorstadtfilialen der Banken war der Andrang der kleinen Zeichner, die an Wochentagen keine freie Zeit haben, außerordentlich groß, und die Summe dieser Zeichnungen in Wien allein wird auf mehr als 10 Millionen Kronen geschätzt.

Der Subskriptionstermin, der morgen mittags abläuft, dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach verlängert werden, da aus allen Provinzen diesbezügliche Wünsche geltend gemacht werden. Unter anderen tritt auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Schöbster für eine Verlängerung der Zeichnungsfrist ein. Jedefalls dürfte morgen nach Abschluß des ursprünglich festgesetzten Termins eine offizielle Publikation des Zeichnungsergebnisses erfolgen, das schon bis jetzt alle gehegten Erwartungen übertrifft.

Nachstehend weitere Zeichnungsergebnisse:

### Weitere Zeichnungen.

Der Statthalter in Galizien Dr. Ritter v. Korytowski hat einen namhaften Betrag auf die Kriegsanleihe gezeichnet. Die Beamten aller Rangklassen der galizischen Behörden haben sich an der Subskription der Kriegsanleihe lebhaft beteiligt und hierbei von den seitens der Oesterreichisch-ungarischen Bank und von der Postsparkasse gewährten Erleichterungen Gebrauch gemacht.

Samstag nachmittags und Sonntag wurden bei dem Wiener Bankverein und seinen Zweiganstalten mehr als 6 Millionen Kronen gezeichnet. Bei der Länderbank zeichneten weiter: die Lemb.-Gzernowiz-Jassy-Eisenbahngesellschaft K. 300.000, Genossenschaftliche Krankenkasse der Gehilfen der Groß- und Kleinfuhrwerksbesitzer 128.000, Hugo Sameschla weitere 80.000, insgesamt daher 200.000, Stemberger & Mellitzer 120.000, Wilhelm Glaser, Johann Em. Nys, Unterstützungsverein der Privatbeamten Oesterreichs „Die Gewerkschaft“, Ingenieur Otto Jppen, Kommerzialrat Moriz Gader, Wilhelm Städler je K. 100.000.

Bei der Zentralbank der deutschen Sparkassen wurden bis inklusive 21. d. 42,5 Millionen gezeichnet; hieron von Privaten aus Wien und Niederösterreich K. 12.500.000, von niederösterreichischen Sparkassen K. 7.000.000 und von der Centrale in Prag und den Filialen K. 23.000.000.

Bei der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien wurden Sonntag von 579 Parteien K. 906.000 gezeichnet, so daß bei dieser Anstalt nunmehr insgesamt von 8478 Parteien K. 17.500.000 subskribiert wurden.